Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr.

Freitag, den 2. October 1868.

Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile.

Nr. 232.

Versicherungswesen.

Die Petersburger Brände und das Versicherungswesen in Rußland.

Ein Petersburger Correspondent des „Pesther Lloyd" nimmt von den Bränden, von welchen die dortigen Hanf- und Flachs-Emporien betroffen worden sind, zu folgenden Mittheilungen Veranlassung: „Der Schaden an Flachs und Hanf berechnet sich, wie gemeldet, beiläufig auf 3/4 Millionen Rubel. Für 1/2 Million war bei der hiesigen ersten Feuer-Assecuranz-Compagnie versichert, diese hatte ein Risiko von 80,000 Rubel für sich behalten, der Rest von 420,000 Rb. aber an andere Gesellschaften weitergegeben. Unter letzteren befindet sich die Magdeburger Compagnie, welche durch diesen Brand von einem Schaden mit 120,000 Rubel betroffen wird. Irre ich nicht, so steht auch Ihre vaterländische Assecuranz-Compagnie, wenigstens was das gegenseitige Rückversicherungsgeschäft anbelangt, in nahen Beziehungen und daher dürfte es vielleicht kommen, daß auch das ungarische Capital zur Deckung des hiesigen Brandschadens in Mitleidenschaft gezogen würde: Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft ist gleich den hiesigen Assecuranz-Compagnieen in den letzten Jahren vom Glück begünstigt gewesen, sie wird daher wohl den Schaden verschmerzen können, der sie durch den Brand in den hiesigen Flachs- und Hanf-Emporien getroffen hat. Wir möchten aber dieser Gesellschaft doch rathen, etwas mehr auf ihrer Hut zu sein, denn die Leichtfertigkeit, mit welcher ihre Agenten am hiesigen Platze hinsichtlich der Annahme von Risiken aller Art zu Werke gehen, ist gradezu schon sprichwörtlich geworden. Bekanntlich dürfen die ausländischen Assecuranz-Compagnieen nach dem Buchstaben des Gesetzes nur solche Assecuranzen übernehmen, welche die russischen Gesellschaften, deren es gegenwärtig außer den kleineren städtischen gegenseitigen Gesellschaften sechs giebt, abgewiesen haben. Ihr Hauptgeschäft machen sie aber mit den sogen. Rückversicherungen, welche durch das Gesetz in keiner Weise eingeschränkt werden. In diesem Falle überlassen die russischen Gesellschaften den ausländischen die ganze (hier noch ziemlich hoch bemessene) Prämie nach Abzug von 10—17 pCt. Die Magdeburger Gesellschaft spielt nun unter allen ausländischen Feuer-Versicherungs-Compagnien die erste Rolle, denn sie nimmt fast ausnahmslos alle Risiken an, die ihr beantragt werden. Darunter sind namentlich auch viel directe Versicherungen, also solche, die ihrer großen Gefährlichkeit wegen von den hiesigen vorsichtigeren Gesellschaften zurückgewiesen werden. Der Agent, d. h. der Hauptagent dieser Gesellschaft scheint weniger die Interessen dieser letzteren, als vielmehr die seines Beutels zu wahren, denn von jeder Prämieneinzahlung bekommt er seine 10 oder mehr Procent. Außerdem unterhält er aber in jeder hiesigen Compagnie noch seine Unteragenten, die ihm alle Versicherungen zuweisen, welche die betreffenden Compagnien nicht annehmen. Mit dem Verwalter (Director) der II. russischen Compagnie hat er sogar das Uebereinkommen abgeschlossen, daß er alle Versicherungen annehmen muß, welche dieser ihm zuweist. Für diese Versicherungen zahlt die Magdeburger Gesellschaft weitere 10 Procent der Prämienzahlung. Abgesehen davon, daß durch diese doppelte Provision, die mindestens 1/5 der ganzen Prämienzahlung ausmacht, die Magdeburger Gesellschaft in ihren Einnahmen sehr geschmälert wird, werden ihr nun auch noch Risikos zugewiesen, welche die anderen Gesellschaften ihrer Gefährlichkeit wegen nicht annehmen. So hatte z. B. die II. hiesige Compagnie von der 1. gar keinen Theil der Flachsversicherung übernommen. sondern ihren ganzen Theil an die Magdeburger abgetreten, die dafür nun noch ihre 10 pCt. der nicht unbeträchtlichen Prämiensumme zu zahlen hat. Unter solchen Verhältnissen kann es nicht Wunder nehmen, daß die ausländischen Feuerversicherungsgesellschaften und unter ihnen die Magdeburger in erster Linie, nur ausnahmsweise gute Geschäfte machen. Das Versicherungswesen hat in Rußland noch einen goldenen Boden und auch ausländische Gesellschaften können noch sehr gute Geschäfte machen, dann müssen sie aber ihre bisherige Praxis ändern, und das Princip der hier einheimischen Gesellschaften annehmen. Sollte daher Ihre ungarische Versicherungsgesellschaft mit der Magdeburger noch in Verbindung stehen, so wird sie gut thun, die hier gegebenen Andeutungen zu berücksichtigen. Sie kann sich dadurch vor manchen Verlusten sicherstellen." *)

*) Ob der Brand der Flachs- und Hanf-Emporien eine Folge der verbreiteten Brandbriefe gewesen, bedarf der Ermittelung. In Petersburg brennt es jeden Tag, aber es denkt dort Niemand daran, wie man uns mittheilt, die Feuersbrünste auf Rechnung der Verbreiter der Brandbriefe zu setzen. Diese hält jeder für eitle Prahler!! Es entspricht diese Auffassung ganz und gar russischen Zuständen und Gewohnheiten. — Zu den vielen Leiden in Folge der Dürre dieses Sommers, den vielen Feuersbrünsten, Wald- und Torfbränden, hat sich nun noch die sibirische Pest gesellt und nicht wenig gewüthet. Die Gouvernements Wladimir, Nowgorod, St. Petersburg, Pskow, die baltischen und nordwestlichen Provinzen haben von derselben nicht wenige Verluste zu erleiden gehabt. An der weiteren Verbreitung der Seuche scheint größtentheils die in ganz Rußland herrschende Fahrlässigkeit schuld zu sein, welche nicht streng genug den Verkehr zwischen den von der Pest heimgesuchten Gegenden und den gesunden überwacht.

Wenn der Correspondent des „Pesther Lloyd" die Meinung ausdrückte, daß ein Land von solcher Beschaffenheit und traurigen Eigenart keinen, einer völlig soliden Versicherungsgesellschaft, würdigen Gegenstand des Geschäftsbetriebes abgebe, so würde dies allenfalls wohl noch einen Sinn gehabt haben, keineswegs aber unfehlbar zutreffend sein. Es kommt in dieser Beziehung ganz allein darauf an, wie man die Gefahr des Risikos auffaßt. Die M.-F.-V.-G. faßt diesen Begriff allerdings wesentlich verschieden von anderen Gesellschaften auf und man wird sie deshalb durchaus nicht in der Weise tadeln dürfen, wie dies der Correspondent des P. Lloyd gethan hat. Die Hauptsache ist auch in dieser Hinsicht der Erfolg, und diesen hat die M. F.-V.-G. vorläufig noch für sich, wie lange noch — das wird sich finden und ist ihre Sache. Wir haben uns über unsere Stellung zu dieser Gesellschaft hinlänglich ausgesprochen und unsere Sympathien sind wie bekannt nicht sehr groß, weshalb wohl Niemand einen Panegyrikus auf die M. F.-V.-G. von uns erwarten wird. Allein eigenthümlich berührt die Verschiedenheit der Angriffe gegen die M. F. V.-G. Neulich hatte man ihr sehr übel ausgelegt, zu günstige Bedingungen für sich in Anspruch genommen zu haben, bei Gelegenheit der vielbesprochenen Mühlenvers.-Angelegenheit, jetzt wird ihr der Vorwurf gemacht, daß sie theilweise wieder zu große Opfer für ihr russisches Geschäft bringe. Es ist dies freilich möglich, allein der Erfolg spricht wieder dagegen. Die Gesellschaft arbeitet nicht aus Ehrgeiz in Rußland, sondern lediglich um Geld zu verdienen, und diesen Zweck erreicht sie, wie gesagt, vorläufig noch. Die M. F.-V.G. nimmt pro Anno eine Million Thaler in Rußland und Polen ein und falls ihr nur 10 Procent davon übrigbleiben, kann sie wohl zufrieden sein und wenn der Gesellschaft selbst nur 5 Procent verbleiben sollten, was voraussichtlich in diesem Jahre zutreffen dürfte, würde sie Ursache haben, hiermit unzufrieden zu sein? Was den Vorwurf wegen Uebernahme sehr schlechter Risikos zu unangemessenen Prämien angeht, so ist derselbe einseitig. Die M. F.-V.-G. erhält für diese „schlechten" Risikos, (es sind dies, abgesehen von industriellen Etablissements, Gebäude aus Holz unter Holzdach) 25—35 pro Mille, der Gefahr sehr wohl entsprechende Prämiensätze, wobei allerdings nur durch Uebernahme einer sehr großen Anzahl solcher Risikos die erforderliche Compensation herzustellen möglich sein dürfte, was indessen bei der M. Ges. ganz zweifellos der Fall ist. Auch mit der beneidenswerthen Lage der General-Agenten in Petersburg beschäftigt sich der Herr Correspondent des „Pesther Lloyd". Was er jedoch in diesem Betreff vorzubringen weiß, ist allerdings begründet. Doch wo ist die Lage dieser Herren keine günstige? Die Herren General-Agenten beziehen die **Brutto**-Provision und die Gesellschaften bezahlen die Schäden. In Petersburg beziehen diese Herren allerdings auch noch gewisse Sporteln bei der Auszahlung der Brandentschädigungsgelder und da es eben sehr viel brennt, so ist diese Einnahmequelle ebenso groß, als sehr beliebt. Im Uebrigen können die Abgebrannten in Rußland diese Steuer sehr wohl vertragen, weil meistens kein Abgebrannter bei der Regulirung zu Schaden kommt! Doch wollen wir bei diesem Anlasse nicht unerwähnt lassen, daß auch bei uns in Preußen bei Auszahlung von Brandentschädigungs-Geldern ein Dekort von 2% gesetzlich gestattet ist, wovon jedoch nur die Provinzen Ost- und Westpreußen Gebrauch zu machen pflegen. Auch der Elberfelder Feuer-Versicherungsgesellschaft gedenkt der Herr Correspondent des „Pesther Lloyd". Diese Gesellschaft läßt sich nur ganz sporadisch von den russischen Gesellschaften alimentiren und wir können unmöglich glauben, daß diese Gesellschaft in Rußland ihre Rechnung findet.

Wer in Rußland das Feuerversicherungs-Geschäft sporadisch betreibt, geht sicherlich in diesem Lande zu Grunde. Aber auch diejenigen Gesellschaften, welche, wie die Magd. Gesellschaft, sich in ausgedehntester Weise direkt oder indirekt an dem russischen und polnischen Geschäfte betheiligen oder betheiligen lassen, werden auf die Dauer daselbst nicht prosperiren. Es ist dort absolut auf die Dauer kein gutes Geschäft zu machen.

Berlin. Während der Schweitzersche Arbeiter-Congreß bei sehr dictatorischer Leitung des Präsidenten und rigoroser Unterdrückung jeder abweichenden Meinungsäußerung durch das Gros der Versammlung, die vorstehenden Verhandlungen über das Normalstatut für die zu bildenden Gewerkvereine und die Centralisation führte, tagte die Minorität, welche aus der Versammlung am Sonnabend bekanntlich gewaltsam entfernt ist, am Sonntag für sich abgesondert und berieth gleichfalls über die Grundzüge für die Gründung deutscher Gewerksvereine. Dieser Versammlung der Minderheit haben sich außer den Vertretern der Maschinenbauer auch die der Bauarbeiter, Zimmergesellen, Malergehilfen 2c. angeschlossen. Die von dieser Minoritäts-Versammlung bereits angenommenen Grundzüge, auf deren Basis eine sofort eingesetzte Commission ein Normal-Statut entwerfen soll, lauten wie folgt: „1) Die deutschen Gewerkvereine bilden die Organisation der Arbeitnehmer zum Schutz und zur Förderung ihrer Rechte und Interessen in jeder Beziehung auf gesetzlichem Wege. Es folgen jetzt noch 6 Resolutionen. Für unsere Zwecke ist indessen nur, noch zu ad 1 bemerkenswerth daß soweit es möglich, nach und nach die einzelnen zu gründenden Gewerkvereine folgende Zwecke anstreben sollen: 1) Versicherung auf Krankengeld, Arzt und Medicin; 2) Versicherung gegen Arbeitsunfähigkeit durch nicht verschuldete Unfälle und wegen hohen Alters; 3) Versicherung für Sterbegeld und Unterstützung der Hinterbliebenen; 4) Versicherung gegen Verlust der Arbeitswerkzeuge und Krankenunterstützung; 5) Versicherung gegen Arbeitslosigkeit bei Geschäftsstockungen; 6) Aussperrung und Arbeitseinstellung; 7) Anlegung einer Gewerkstatistik.

— Schon wiederholt — schreibt die Berliner Börsen-Zeitung vor einigen Tagen — haben wir der Art und Weise gedacht, mit welcher die preußischen öffentlichen Feuer-Societäten ihr Geschäft betreiben, auch manchen charakteristischen Zug dabei mitgetheilt, wie sie behufs des Einfangens von Versicherungslustigen ihre bevorzugte Stellung trotz dem hungrigsten Agenten einer Privatversicherungs-Gesellschaft auszunutzen verstehen. Daß aber ihre bevorzugte Stellung ihnen, die doch auf ihre angeblich hervorragende Solidität so ungeheuerlich pochen, grade die Versuchung sehr nahe legt, durch Vorspiegelungen über die Tragweite der von ihnen gebotenen Garantieen und der ihnen innewohnenden Autorität und durch Verdächtigungen der Privat-Gesellschaften zum Versichern zu verlocken, darüber bietet einen neuen Belag das Schreiben, welches ein biederer Schullehrer der Provinz Sachsen in seiner Eigenschaft als Commissarius der Feuer-Societät für das platte Land des Herzogthums Sachsen kürzlich losgelassen hat. Dasselbe lautet wörtlich folgendermaßen: „Bretleben (Kreis Eckartsberge), den 31. August 1868. Dem Gutsbesitzer und Gastwirth Herrn Geyer in Reinsdorf. Dem Vernehmen läuft im September Ihre Mobiliar-Versicherung ab. Als Agent der Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft für das Herzogthum Sachsen mache ich Sie auf die Gelegenheit aufmerksam, bei mir und unter der königlichen Garantie des Herzogthums Sachsen versichern zu können, wobei Ihnen nebst anderen Vortheilen vornehmlich bei uns eine Sicherheit geboten wird, welche nicht und nirgends fester stehen kann. Bei den häufigen und großen Bränden dieses Jahres, wobei manche Privatgesellschaft sehr gefährdet werden kann, erscheint eine

Sicherheit, wie sie unsere Gesellschaft gewährt, von großem Vortheile. Wenn Sie sich hiervon überzeugt zu halten glauben und geneigt sein sollten, bei uns einzutreten, so würde ich als königlicher Agent gern bereit sein, Ihre Versicherung aufzunehmen. Achtungsvoll Ihr ergebenster Janeck." Die hier zu Tage tretende Naivetät des guten Schulmeisters, der, um eine kleine Provision zu verdienen, selbst vor dem Mißbrauch des königlichen Namens nicht zurückschreckt, flugsweg eine „königliche Garantie" constituirt und sich selbst zum königlichen Agenten avanciren läßt, ist wirklich erstaunenswerth; leider werden aber grade durch solches anscheinend amtliches Vorgehen die Achtung vor den Behörden, sowie das gesammte Versicherungswesen mit seinen Agenten herabgesetzt. Wolle man deshalb doch endlich einsehen, daß ein Geschäftszweig, bei welchem ein gewisses Klappern nothwendig und nützlich ist, der Privatindustrie überlassen werden muß, die sich die nöthige Reclame besser und geschickter zu machen versteht, der aber auch dabei ein etwaiges Ueberschreiten von Maß und Ziel nur zum eigenen Schaden gereicht.

Als passendes Seitenstück hierzu theilen wir ferner nachstehenden Vorfall mit: Der Büdner F. in Biederitz (Reg.-Bez. Magdeburg) hatte im Jahre 1866 auf einem bis dahin unbebauten Grundstücke ein neues Haus errichtet und wollte dasselbe im Jahre 1867 bei einer Privat-Gesellschaft versichern. Die Genehmigung des betreffenden Antrages wurde auch anfänglich von dem königlichen Landrathsamte ertheilt, bald darauf jedoch mit dem Bemerken widerrufen, daß fragliches Gebäude bereits seit einem Jahre bei der Magdeburger Land-Feuer-Societät versichert sei. — Alles Remonstriren des Eigenthümers, der niemals an eine Versicherung bei der Societät gedacht, noch viel weniger aber eine Anlage Ihrer Vorstellung vom 25. Januar c. mit darauf bezüglichen Antrag gestellt hatte, blieb vergeblich und wurde sogar der Beitrag Seitens der Societät im Wege der Execution eingezogen. Auf seine Beschwerde bei der königlichen Regierung in Magdeburg erhielt F. darauf folgenden Bescheid: „Sie erhalten Ihre Eingabe mit dem Erwidern anbei zurück, daß in Folge des von ihnen inzwischen geführten Nachweises, daß die Unterschrift unter dem Anerkenntniß der von dem Baumeister N. N. behufs Versicherung Ihrer Gebäude bei der Land-Feuer-Societät im Herbste des Jahres 1866 aufgenommenen Taxe nicht von Ihnen herrührt, die General-Direction der genannten Societät Ihr Ausscheiden aus derselben genehmigt und die Rückerstattung der von Ihnen gezahlten Feuerkassenbeiträge zugesagt hat. Unter diesen Umständen steht Ihnen nunmehr frei, Ihre Gebäude bei einer Privat-Versicherungs-Gesellschaft zu versichern." Schlüsse aus diesem Vorfall zu ziehen, überlassen wir den Lesern.

— (Errichtung eines Petroleumschuppens in Posen.) Die „Pos Ztg." meldet: Auf die Eingave, welche die hiesigen Petroleumhändler kürzlich Betreffs Errichtung eines Petroleumschuppens an das kgl. Polizei-Präsidium richteten, ist vor einigen Tagen von diesem der Bescheid ergangen, daß in der Stadt ein geeigneter Raum zu einem solchen nicht zu beschaffen sein dürfte und die Errichtung desselben außerhalb der Stadt bei einer Größe bis zu 1000 Faß in der Entfernung von mindestens 100 Fuß von benachbarten Gebäuden stattfinden müsse. Baupläne und Plänevorschriften für solche Magazine, die von den Interessenten berührt wurden, sind zur Zeit hier nicht vorhanden. Was den Ort für die Errichtung des Lagers betrifft, so erklärt sich das kgl. Polizei-Präsidium mit dem Vorschlage einverstanden, den Lagerschuppen in der Nähe des künftigen Central-Bahnhofes zu errichten*).

— **Iduna. Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.** Die Dividende pro 1862 und 1863 wird denjenigen Versicherten, welche im Monat October Prämien zu entrichten haben, durch Anrechnung auf dieselben gewährt; auf diejenigen Versicherungen, welche mit halbjährlicher, am 1. Januar und 1. Juli fälligen Prämienzahlung und mit jährlicher am 1. Januar, 1. April und 1. Juli fälligen Prämienzahlung abgeschlossen sind, kann die Dividende vom 1. October ab bei den betreffenden Agenten erhoben werden.

Aus dem Königreich Sachsen. Nach einer von der königlichen Brand-Versicherungs-Commission in Dresden veröffentlichten Zusammenstellung der im Jahre 1867 im Königreiche Sachsen stattgefundenen Brände sind im genannten Jahre 750 Brände mit 1531 Brandstätten und 1354 total und 1516 partial beschädigten Gebäuden vorgekommen. Unter diesen 750 Bränden sind 354 durch

*) Also das kgl. Polizei-Präsidium in Posen erklärt sich mit dem Vorschlage einverstanden, den Petroleum-Lagerschuppen **in der Nähe** des künftigen Centralbahnhofes zu errichten?? Dies verhält sich sicherlich anders oder ist ungenau wiedergegeben. Der Begriff „Nähe" ist freilich relativ, allein wir meinen denn doch, daß unter dieser Nähe zum mindesten eine Entfernung von etwa 1000 Fuß wird gemeint sein müssen, wenn anders der projectirte Centralbahnhof von dem Petroleumlager durchaus gar nichts zu fürchten haben soll.

Brandstiftung, 396 durch andere Entstehungsursachen veranlaßt. Nur an 60 Tagen haben keine Brände stattgefunden. Von diesen 60 brandfreien Tagen kommen die meisten, je 9, auf Januar und November, die wenigsten, je 1 Tag, auf Juni und September. Am 3. Juni 1867 haben die meisten Brände, 22 in verschiedenen Ortschaften, stattgefunden, der größte Brand am 19. August in Johanngeorgenstadt mit 285 Brandstätten und 283 total und 302 partial beschädigten Gebäuden. Die Einnahme der Landes-Immobiliar-Brand-Versicherungs-Anstalt betrug 2,179,903 Thlr., die Ausgabe 1,564,934 Thlr., so daß ein Einnahme-Ueberschuß von 614,969 Thlr. verblieb Da jedoch am 31. December 1867 noch 860,315 Thlr. Bewilligungen nicht erhoben waren, so zeigt sich für 1867 ein Deficit von 245,346 Thlr., das in Wahrheit auf 559,299 Thlr. steigt, da unter dem Einnahme-Ueberschuß auch der früher gebildete Vorschuß und Reservefonds von 313,953 Thlr. mit inbegriffen ist. Die amtliche Zusammenstellung der königlichen Brand-Versicherungs-Commission versucht, den ungünstigen Eindruck dieser Zahlen dadurch zu mildern, daß sie angiebt, seit 1864, als der Zeit, während welcher die Anstalt nach dem neuen Brandversicherungsgesetze vom 23. August 1862 verwaltet wird, seien die Ergebnisse bei Weitem günstiger als vorher. Das ist ein leidiger Trost, der nicht zeigt, daß das neue Brandversicherungsgesetz gut, sondern nur weniger schlecht als das alte ist. Freilich waren die Jahre 1866 und 1867 für die Anstalt ganz besonders ungünstig. Der Brand von Johanngeorgenstadt hat derselben 356,920 Thlr. gekostet. Von den 750 Bränden waren bei 277 die Mobilien gar nicht, bei 124 zum Theil und nur bei 149 ganz versichert. Da bleibt den Feuer-Versicherungs-Gesellschaften noch ein weites Feld zur Bearbeitung.*)

— Seit langer Zeit hatten wir kein Jahr, in dem die Feuersbrünste so zahlreich und so fürchterlich verheerend aufgetreten sind, wie in diesem Sommer. Kaum ein Land wurde von dem Element verschont und die eingeäscherten Städte und Dörfer rechnen sich nach Dutzenden, der Verlust an Mobilien und Immobilien aber nach Millionen. Bei den meisten jener traurigen Ereignisse hat sich indeß auch herausgestellt, daß die Löschanstalten noch sehr häufig in dem schlechtesten Zustand befindlich sind. Einmal fehlte es gänzlich an Wasser, ein andermal aber an ausgiebigen Löschmaschinen und insbesondere an eingeübten Löschmannschaften. Es muß daher als die Aufgabe der Presse betrachtet werden, alle Communen auf die große Wichtigkeit vollständiger Löscheinrichtungen aufmerksam zu machen. Indem wir dies thun, verweisen wir zugleich auf die von Münchener Feuerwehrmännern herausgegebene „Zeitung für Feuerlöschwesen," auf welche zum billigen Betrag von 27 kr. (8 Sgr.) vierteljährlich bei allen Post-Anstalten und Buchhandlungen abonnirt werden kann.**)

Wien, 26. Sept. (Das Versicherungsgeschäft.) Die Bedeutung der Wirthschaftspflege hat auch bei uns in Oesterreich in neuerer Zeit die gebührende Werthschätzung gefunden und man verdankt dieser Erkenntniß einen sehr beachtenswerthen Fortschritt auf allen Gebieten des bürgerlichen Lebens. An die Stelle früherer Sorglosigkeit ist ernstes Streben getreten, die Segnungen eines geordneten Hausstandes und der moralische Einfluß eines sich in alle Schichten verbreitenden Wohlstandes werden wohl erkannt und gewürdigt, während die Ueberzeugung durchgedrungen ist, daß Arbeiten und Sparen die Wünschelruthe ist, womit dieser Segen hervorgezaubert werden kann. Zunächst dem Erwerben und Sparen spielt die Art der Verwendung der Ersparnisse eine große Rolle, und Alles, was zur Förderung und Erleichterung der Capitalsbildung geschieht, verdient Anerkennung und Vorschub.

Einen mächtigen Factor hierfür bildet das Versicherungs-Institut, welches das conservative Element des Erworbenen und bestimmt ist, Zufälligkeiten und Widerwärtigkeiten, die den Besitz vernichten oder den Erwerb durch zerstörte Leistungsfähigkeit aufheben, die Spitze abzubrechen, indem eben das Aequivalent des Verlustes in Form von Capital oder Rente sichergestellt oder versichert werden kann. Man kann darum den Einfluß des Versicherungswesens auf das Gedeihen der Volkswirthschaft nicht hoch genug anschlagen, und sollte die Verbreitung und Benutzung desselben nach allen Kräften unterstützen. Dies wird aber am besten durch die freie Bewegung, durch das Walten der Concurrenz geschehen und die Versicherungs-

*) Dieses „Versicherungs-Feld" ist aber auch danach! Die unversicherten oder nur theilweise versicherten Risiko's, von welchen hier die Rede ist, sind allenfalls zu 25‰ (fünfundzwanzig pro Mille) annehmbar. Hierzu aber ist bei den jüngeren Gesellschaften anzukommen.

**) Diese Zeitung, auf welche wir bereits früher aufmerksam gemacht haben, erfüllt ihren Zweck vollkommen und enthält höchst schätzenswerthe und beherzigenswerthe Rathschläge über Löschmaschinen, Löscheinrichtungen u. s. w. Wir können dieses Blatt, namentlich den kleinstädtischen Gemeindevertretungen angelegentlichst empfehlen, zumal dasselbe allen hierher gehörigen Verhältnissen und namentlich den sehr wichtigen „kleinstädtischen" Rechnung trägt.

Gesellschaften werden am erfolgreichsten für die Popularisirung dieses wichtigen Wirthschaftszweiges wirken, indem sie für eine solide Gebahrung mit den ihnen anvertrauten Geldern Sorge tragen, die Erfüllung der durch die Versicherung angestrebten Zwecke gewahren und loyal leisten. Einfache, sachgemäße Manipulation und Verwaltung, klare Darlegung über den Stand und Fortgang der Unternehmungen, durchsichtige Bilanzen werden das Vertrauen wecken und dem Geschäfte die wünschenswerthe Ausdehnung geben.

Wir verweisen deshalb auf den jüngst veröffentlichten Ausweis der „österreichischen Versicherungs-Gesellschaft „Donau" in Wien", worin die angedeuteten Bedingungen ihre practische Lösung finden und zugleich den Beweis herstellen, daß ein rationelles Erfassen der Zeit und ihrer Anforderungen leichter und sicherer zum Ziele führen, als das Schleichen im Dunkeln und das Verharren auf unfahrbar gewordenen Wegen.

Wie der gedachte Ausweis lehrt, ist das genannte Institut im erfreulichen Fortschritt begriffen und darf getrost der Freigebung der Concurrenz entgegengesehen. Ein gut geleitetes Institut wie es die „Versicherungs-Gesellschaft Donau" ist, kann dabei nur gewinnen. Der gewonnene Vorsprung sichert derselben die ungehemmte Fortentwickelung im Innern, und nach Außen wird selbe sich bei Herstellung der Reciprocität leichter ausdehnen können.

Berlin, 1. October. (Gebrüder Berliner.) Wetter leicht bewölkt. — Weizen loco reichlich offerirt, Termine neuerdings niedriger, loco pr 2100 ℔. 72—82 Rt. nach Qual., pr 2000 ℔. pr diesen Monat 66 bez., Novbr.-Decbr. 62 bez., April-Mai 62½ bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco ziemlich lebhaftes Geschäft zu niedrigen Preisen, Termine schwankend, schließen in fester Haltung, loco neuer 55¾—56¾ ab Bahn und ab Kahn bez., schwimmend 83—84 ℔. 56¼ bez., pr diesen Monat 56¼—56½—55½—56¼ bez., Octbr.-Novbr. 54—54¼—53½—54¼ bez., Nov.-Dec. 52¾—53—52½—53 bez., April-Mai 51¾—52—51½—51¾ bez. und Br. — Gerste pr 1750 ℔. loco 48—54 Rt. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 66—72 Rt., Futterwaare 60—65 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco fest, Termine matter, loco 32—36 Rt. nach Qualität, warthebrücher 34—34½, galizischer 33½—34½ ab Bahn bez., pr diesen Monat 33⅛—33—33⅛ bez. u. Gd., Octbr.-Novbr 32¾—32½—32¾ bez., Nov.-Decbr. 32¼—32—32¼ bez., April-Mai 32¾—32½ bezahlt, Mai-Juni 33¼ Br. — Weizenmehl excl. Sack loco pr. Ctr. unversteuert Nr. 0 4 11/12—4⅔ Rt., Nr. 0 und 1 4⅔—4½ Rt. — Roggenmehl excl. Sack flau, loco per Ctr. unversteuert, Nr. 0 4¼—4 Rt., Nr. 0 und 1 3 11/12—3¾ Rt., incl. Sack pr. Octbr. 3⅞ bez., Br. u. Gd., October-Novbr. 3 19/24—3¾ bez., Br. und Gd., November-Decbr. 3⅔ bez. u. Gd. — Petroleum pr Ctr. mit Faß matt, loco 7 nominell, Octbr. 6⅚ bez., Octbr.-Nov. 6 11/12—6⅚ bez., Nov.-Decbr. 7 Br. — Oelsaaten pr 1800 ℔., Winter-Raps 75—78 Rt., Winter-Rübsen 72—75 Rt. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß fest. Gek. 100 Ctr. Kündigungspreis 9¼ Rt., loco 9 5/12 Br., pr dies. Monat u. Octbr.-Nov. 9 7/24—9¼ bez., Nov.-Decbr. 9⅓ Rt., Decbr.-Januar und Januar-Februar 9⅓ bez., April-Mai 9 7/12 bez. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß loco 11⅚ Rt. — Spiritus pr 8000 % fest und etwas besser bezahlt, mit Faß pr diesen Monat 17 7/12—17⅚ bez., Oct.-Nov. 17—17¼ bez., Novbr.-Decbr. 16¾—16 11/12 bez. und Gd., 17 Br., April-Mai 17 1/12—17⅜ bez., 17 5/12 Br., 17⅓ Gd., loco ohne Faß 18 5/24—18⅓ bez.

Berlin, 1. October. (Spiritus.) Laut amtlicher Publication der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, pr 8000 % nach Tralles, frei hier in's Haus geliefert, auf hiesigem Platze:

am 25. Sept. 1868 . . Rt.	18 23/24—18⅞	ohne Faß.
„ 26. „ „ . . . „	19—19 1/12	
„ 28. „ „ . . . „	18⅔—18½	
„ 29. „ „ . . . „	18 5/12—18⅙	
„ 30. „ „ . . . „	17⅚—18	
„ 1. Octbr. „ . . . „	18 5/24—⅓	

Stettin, 1. Octbr. Getreidebestände:

	am 1. Oct. 1868 W.	am 15. Sept. 1868 W.	am 1. Oct. 1867 W.
Weizen	3763	3344	2646
Roggen	1039	1108	851
Gerste	1960	1897	1172
Hafer	240	471	363
Erbsen	221	93	58
Wicken	3	3	22
Rübsen	6739	8190	5079

Stettin, 1. Octbr. (Ostf.-Ztg.) Wetter schön. Temperatur + 15° R. Bar. 27. 9. Wind SW. — Weizen flau, pr 2125 ℔. gelber inländ. 74—76 Rt., ungar. 68—70 Rt., bunter 72—74 Rt., weißer 76—78 Rt., 83.85 ℔. gelber pr October 73¾ bez. u. Br., Oct.-Nov. 71½ Br., Frühjahr 68⅞, ¾ bez. u. Br., ½ Gd., April-Mai 69 Br. — Roggen wenig verändert, pr 2000 ℔. loco 55—56 Rt., feiner 56¼ Rt., pr October 55, 55¼ Rt. bez., ½ Br., October-November 53½ Br. u. Gd., Frühjahr 50¾—½ Rt. bez. u. Gd. Gerste ruhiger, pr 1750 ℔. loco ungar. Futter- geringe 44—45½ Rt., bessere 47—47½ Rt., feine 49—51 Rt.,

Oderbr. 53½—54½ Rt. — Hafer flau, pr. 1300 ℔ loco 35—36 Rt. 47.50 ℔ pr. Oct. 35¾ Br., Frühjahr 35½ Br. — Erbsen ohne Geschäft. — Rüböl etwas fester, loco 9¼ Rt. Br., 240 Ctr. raff. in Petroleum-Fässern 10 Rt. bez., pr. Octbr. 9⅛ Rt. bez., Dec.-Januar u. Jan.-Febr. gestern Nachmittag 9 Rt. bez., 9 1/12 Br., April-Mai 9 5/12 Rt. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 17 11/12 Rt. bez., pr. Octbr. 17½ Rt. bez., Octbr.-Novbr. 16¾ Br., Frühjahr 16⅚ Br. — Angemeldet: 50 Ctr. Winterrübsen. — Regulirungspreise: Weizen 73¾ Rt., Roggen 55 Rt., Rüböl 9⅙ Rt., Spiritus 17½ Rt., Rübsen 77½ Rt. — Hering, Schott. crown und Fullbrand 13¾ Rt. tr. bez., 13⅚—14 Rt. nach Qual. gef., Ihlen Crownbrand loco 10½ Rt. tr. bez., in Anmeldung 10⅓ Rt. tr. bez. — Petroleum loco 6 11/12 Rt. bez., pr. Octbr 6 11/12 Br. — Schweineschmalz, ungar. 7⅙ Sgr. tr. bez. — Prima Casan-Pottasche 6⅚ Rt. bez. — Blauholz, Jamaica- 1¾ Rt. bez.

Leipzig, 29. Sept. (Meßbericht.) Wie in der letzten Ostermesse, so hat auch die gegenwärtige Michaelismesse dem Tuchmarkt außerordentliche Massen von Waaren zugeführt, der niedere Preis der Wolle bedingte jedoch, daß den Fabrikanten kein großer Nutzen gebracht wurde. Nur einige neue Mustersachen konnten etwas zufriedenstellende Preise erlangen, und wenn auch einzelne Fabrikanten viel verkauften, so war im Ganzen kein flottes Geschäft, da namentlich die große auswärtige Kundschaft theils fehlte, theils aber nicht kaufte, weil sie auf ein weiteres Fallen der Preise hoffte. Kamenz befleißigt sich sehr, recht schöne Satins, Croisés, Köper und Tuche zu fertigen, erzielte auch gegen die früheren Messen einen guten Umsatz, jedoch zu sehr schlechten Preisen; dasselbe läßt sich auch von Crimitzschau sagen, welches herrliche Mustersachen zuführte und seine Nouveautés schon in den ersten Tagen schnell umsetzte. Kirchberg mit seinen glatten Tuchen verkaufte gegen die vorigen Messen diesmal ziemlich viel, aber ebenfalls zu sehr schlechten Preisen. Finsterwalder schwarze Tuche waren sehr vernachlässigt, und blieb so viel Waare auf Lager, daß die Fabrikanten damit eine weitere Messe beziehen können. Bitterfelder blaue Tuche wurden ebenfalls wenig umgesetzt. Spremberg hatte wie gewöhnlich große Massen zugeführt, verkaufte leidlich zu schlechten Preisen, sowie auch Forste viel Waare gebracht hatte und mittelmäßigen Umsatz erzielte. Kottbus und Peitz machten ebenfalls ein leidliches Geschäft. Luckenwalde mit viel Waare verkaufte zufriedenstellend, erzielte aber, wie alle vorgedachten Orte, auch nur gedrückte Preise. Der Tuchmarkt darf mit heute als geschlossen betrachtet werden. (Dr. J.)

Provinz-Nachrichten.

* **Ratibor**, 1. Octbr. Die Zufuhr war ziemlich bedeutend, Kauflust jedoch gering, woran die jüdischen Feiertage den größten Theil der Schuld trugen.

Weizen . . .	150 —155 Sgr.	pr. 2 Schffl. preuß.	170 ℔
Roggen . . .	130 —135 "		170 ℔
Gerste . . .	110 —115 "		150 ℔
Hafer . . .	70 — 75 "		107 ℔
Raps . . .	175 "		152 ℔

Kartoffeln 20 Sgr. pr. 1½ prß. Schffl. à 150 ℔ Brtt.

* **Görlitz**, 1. October. [M. Liebrecht.] Die Auswahl war am heutigen Getreidemarkte nicht groß, weshalb für die besseren Qualitäten hohe Preise bezahlt werden mußten, während abfallende Sorten schwer Käufer fanden. Das Geschäft zeigt wenig Leben und das Angebot ist eben so wenig dringend als der Bedarf. — Man zahlte für weißen Weizen 90—98 Sgr., gelben Weizen 88—92 Sgr., Roggen 70—76 Sgr., Gerste 60—66 Sgr., Hafer 37—40 Sgr.

-de.- **Breslau**, 2. October.. (Wasserstand. — Durchgeschleußt. — Verschiedenes.) Die Oder ist im langsamen Fallen und heut Mittag zeigte der Oberpegel 12′ 11″, der Unterpegel —″. — In Ratibor ist das Wasser ebenfalls sehr klein und bei dem vor einigen Tagen um mehrere Zoll gewachsenen Wassers haben sich Schiffe von Cosel aus auf die Fahrt begeben, welche aber schon bei Altcosel vor Anker gehen mußten.

Die hiesige Oberschleuße haben passirt am 26. September: Carl Härtel und Gottlieb Schmidt mit Faschinen von Strachate nach Pöpelwitz und von Ohlau nach hier, 1 Schiff leer stromauf; 27.: Gottfried Kaufmann Faschinen von Ohlau nach hier; 28. u. 29.: 6 Schiffe leer stromauf; 30.: Gottlieb Wielsch, Franz Frost, Daniel Hoffmann Faschinen von Margareth nach Masselwitz; 1. October: Gottlieb Domynski Faschinen von Ohlau nach hier; 2.: 2 leer stromauf.

Nachdem nun die Brücke der rechten Oder-Ufer-Bahn hinter dem Schießwerder ohne Aufzug für die Schiffe aufgebaut worden ist, sollte an einem der letzten Tage der dort aufgerichtete Krahn zum Umlegen der Schiffsmasten von einem königl. Bau-Inspector und den Schifferältesten abgenommen werden. Leider hat sich's dabei gezeigt, daß die Anlage des Krahnes so unzweckmäßig angelegt und seine Maschine viel zu schwach ist, so daß er zur Zeit illusorisch geworden.

k- **Breslau**, 2. Octbr. **Durchschnittspreise der russischen und österreichischen Valuta, sowie der preußischen Fonds und des Goldes, sowie des Kartoffel- (Loco-) Spiritus** vom Monat **September 1868** nach den täglichen amtlichen Breslauer Börsen-Notirungen: Russische Banknoten 83,12; österreichische Banknoten 88,74; 5% preuß. Anleihe 103,21; 4½% preuß. Anleihe 95,76; 4% preuß. Anleihe 88,31; 3½% preuß. Staats-Schuld-Scheine 82,86; 3½% preuß. Prämien-Anleihe von 1855 119,60, Durchschnitt von nur 25 Geschäftstagen; 4½% Breslauer Stadt-Obligationen 94,30; neue 4% Posensche Pfandbr. 84,87; 3½% schles. Pfandbr. à 1000 Thlr. 81,31; 4% schles. Pfandbr. Lit. A. à 1000 Thlr. 90,61; 4% neue schlesische Rustikal-Pfandbr. à 1000 Thlr. 90,21; 4% schles. Pfandbr. Lit. C. dto. 90,37; 4% schles. Pfandbr. Lit. B. à 1000 Thlr. —; 4% schlesische Rentenbriefe do. 90,51; 4% posensche Rentenbriefe dto. 88,38; 4% schles. Provinzial-Hilfsk.-Obligationen 81,32 (Durchschnitt von nur 7 Notizen); Ducaten 97,48; Louisd'or 111,78; Kartoffel- (Loco-) Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 18,82 Thlr. (Durchschn. von 23 Geschäftstagen).

Bemerkt sei hier noch, daß sich die ersteren — nur auf Summen von 1000 Thlr. sich beziehenden — Durchschnittszahlen auf Effectivcourse, Spiritus auf Bezahltcourse begründen; zur Ermittelung der letzteren wird hergebrachtermaßen 1/12 Thlr. zu- resp. abgerechnet.

Breslauer Schlachtvieh-Markt. (Janke u. Co.) Marktbericht der Woche vom 25. September bis 1. October 1868. Der Auftrieb betrug: 1) 179 Stück Rindvieh (darunter 89 Ochsen, 99 Kühe). Beschickt war der Markt von Hiesigen und Auswärtigen. Die Qualität der Waare war eine ziemlich gute zu nennen und gestaltete sich der Handel im Ganzen nur mittelmäßig. Die Preise waren wie in der Vorwoche. Ausfuhr fand nur gering statt und wurden die Bestände geräumt. Man zahlte für 100 Pfund Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 15—16 Thlr., 2. Qualität 12—13 Thlr., geringere 10—11 Thlr. 2) 742 Stück Schweine. Mit dieser Viehgattung war der Markt nur mittelmäßig beschickt, das Verkaufsgeschäft gestaltete sich in feiner schwerer Waare flau, dagegen war mittlere etwas gesucht. Die Bestände wurden nicht alle geräumt. Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht: Beste feinste Waare 15—16 Thlr., mittlere Waare 13—14 Thlr. 3) 1266 Stück Schafvieh. Die Beschickung war eine mittelmäßige, jedoch fanden die letztwöchentlichen gedrückten Preise keine Steigerung. Gezahlt wurde für 40 Pfd. Fleischgew. excl. Steuer Prima-Waare 5—5½ Thlr., geringste Qualität 2½—3 Thlr. 4) 247 Stück Kälber. Bei dem geringen Auftrieb war der Markt schnell geräumt, gezahlt wurde für 100 Pfund Fleischgewicht excl. Steuer 16 Thlr. Der Auftrieb deckte den Bedarf nicht. Die Markt-Commission.

Breslau, 2. October. [Producten-Markt.] Wetter schön. Wind: Süd. Thermometer früh 12°. Barometer 27″ 7‴. — Am heutigen Getreide-Markte waren die Zufuhren wenig belangreich, Preise haben sich im Allgemeinen, jedoch bei mangelnder Kauflust theilweise nur schwerfällig, theilweise nicht behaupten können.

Weizen wurde wenig beachtet, und war eher billiger käuflich, wir notiren pr. 84 ℔ weißer 75—84—92 Sgr., gelber 73—79—83 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez..

Roggen blieb in feiner Waare wenig zugeführt, in anderer wenig beachtet und mußte demzufolge billiger erlassen werden, pr. 84 ℔ 64—68—71 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Gerste blieb in weißer Waare begehrt, in geringer Qualität wenig beachtet, pr. 74 ℔ 53—63 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hafer behauptet, pr. 50 ℔ galizischer 36—38 Sgr., schlesischer 38—40 Sgr.

Hülsenfrüchte wenig offerirt, Kocherbsen gefragt 67—72 Sgr., Futter-Erbsen 60—64 Sgr. pr. 90 ℔ — Wicken pr. 90 ℔ 54—62 Sgr. — Bohnen offerirt, pr. 90 ℔ 90—96 Sgr. — Lupinen vernachlässigt, pr. 90 ℔ 45—48 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔ 53—56 Sgr., Kukuruz (Mais) 65—72 Sgr. pr. 100 ℔ — Roher Hirse nominell, 56—60 Sgr. pr. 84 ℔

Kleesamen, rother gut behauptet, wir notiren 10—13½—15½ Rt. pr. Ctr., feinster über Notiz bez., weißer bei fester Haltung, in feiner Waare besonders begehrt, 13½—15—18—22 Rt., feinste Waare über Notiz bezahlt.

Oelsaaten bei mangelnder Kauflust beschränkt umgesetzt, wir notiren Winter-Raps 162—176—186 Sgr., Winter-Rübsen 158—166—172 Sgr. pr. 150 ℔ Br., feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 150—162—168 Sgr. — Leindotter 152—160—168 Sgr.

Schlaglein wenig umgesetzt, wir notiren pr. 150 ℔ Br. 5½—6 5/12 Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen offerirt, pr. 62 ℔ 62—66 Sgr. — Rapskuchen matt, 61—63 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 94—96 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 28—32 Sgr. pr. Sack à 150 ℔ Br. 1¼—1¾ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 2. October. [Fondsbörse.] Bei anhaltend günstiger Stimmung und mäßig belebtem Verkehr haben sich die Course der Speculationspapiere gut behauptet. Amerikaner, Italiener und Oesterr. Credit- wurden etwas höher bezahlt. Preuß. Fonds vernachlässigt.

Breslau, 2. Octbr. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe unverändert, ord. 8½—9½, mittel 10—11, fein 12—13, hochf. 14—15. Kleesaat weiße fest, ordin. 11—13, mittel 14—16, fein 17—18½, hochfein 19½—21.

Roggen (pr. 2000 ℔) fester, pr. Octbr. 51¾—52 bez., October-November 50¾ Gd., Novbr.-Decbr. 50¼ Br., April-Mai 49¾ bez.

Weizen pr. October 65 Br.

Gerste pr. October 54 Br.

Hafer pr. October 51 bez., Novbr.-December 50 bez., April-Mai 51½ Br.

Raps pr. October 85½ Br.

Rüböl fest, loco 9 1/12 Br., pr. Octbr. u. Octbr.-Novbr. 8 11/12 bez., Novbr.-Decbr. 9⅛ Br., Decbr.-Januar 9 5/24 Br., Jan.-Februar 9¼ Br., April-Mai 9 5/12—½ bez. u. Br.

Spiritus fester, loco 17⅓ Br., **17 1/12 Gd.**, pr. Octbr. 17 bez. u. Gd., Octbr.-Novbr. 16 7/12 Br., Novbr.-Decbr. 16¼—⅓ bez., April-Mai 16 13/24 bez., schließt 16 7/12 Gd.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 2. October 1868.

Weizen, weißer . .	87—90	85	74—80 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	81—83	79	73—77 "	
Roggen	70—71	68	64—67 "	
Gerste	61—63	60	54—57 "	
Hafer	39—41	38	36—37 "	
Erbsen	69—72	65	60—63 "	
Raps	184	176	166 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	172	168	162 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	164	160	154 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 2. October. Oberpegel: 12 F. 11 Z.
Unterpegel: — F. 6 Z.

Verloosungen und Kündigungen

Wien, 1. Oct. (T. B. f. N.) Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1854er Loose fielen folgende Gewinne auf

Serie 781	Nr. 36	60,000 Gulden,	
" 1775	" 12	30,000 "	
" 159	" 19		à 5,000 Gulden.
" 159	" 37		
" 566	" 36		
" 1636	" 20		
" 2589	" 35		

Karlsruhe, 30. Septbr., Nachm. (W. T. B.) Bei der heute stattgehabten Ziehung der 35-Fl.-Loose gewann Nr. 340972 40,000 Fl., Nr. 187281 10,000 Fl., Nr. 108603 4000 Fl., die Nrn. 35952 11206 296011 222146 226018 je 2000 Fl., die Nrn. 187257 31407 97395 132031 196259 340903 224162 351492 201340 180633 81407 164942 je 1000 Fl.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Florenz, 30. Sept., Abends. Die „Italienische Correspondenz" dementirt die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß zwischen den Cabineten von Florenz und Paris Unterhandlungen wegen der Räumung Roms im Gange seien. Die römische Bahnlinie Pistoja-Florenz, Florenz-Pisa wird vom Staate übernommen und deren Betrieb an die Gesellschaft „Alta Italia" übergeben. Wegen Uebernahme des Betriebes der meridionalen Eisenbahn Seitens der „Alta Italia" schweben gleichfalls Unterhandlungen.

Florenz, 1. Oct. Die Gesellschaft, welche das Tabaksmonopol gepachtet hat, zeigt an, daß sie, um den der Regierung geleisteten Vorschuß von 180 Millionen Lire in Gold zu decken, 474,000 Bonds à 500 Lire oder 410 Lire in Gold ausgeben werde. Die Subscription wird am 6., 7. und 8. October stattfinden. Die Zinsen datiren vom 1. Juli.

Madrid, 30. Sept., Mittags. Es herrscht vollständige Ordnung. Neue Beamte sind für den öffentlichen Dienst ernannt, die Volksbewaffnung ist organisirt. Es heißt, die Generale Manuel Concha und Zapateres seien verhaftet.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. Octbr. (Anfangs-Course.)

		Ang. 3 U.	Cours v. 1. Oct.
Weizen pr.	October . . .	66¾	66
	April-Mai . .	63	62½
Roggen pr.	October . . .	57¼	55¾
	Octbr.-Nov. . .	55	53¾
	April-Mai . .	52¼	51½
Rüböl pr.	Octbr.-Nov. . .	9⅓	9¼
	April-Mai . .	9⅝	9 7/12
Spiritus pr.	October . . .	18	17⅔
	Octbr.-Nov. . .	17¼	17 1/12
	April-Mai . .	17 5/12	17¼
Fonds u. Actien.			
Freiburger		114	114
Wilhelmsbahn		113¼	113½
Oberschles. Litt. A.		187½	187
Warschau-Wiener		58½	59
Oesterr. Credit		90⅝	90¾
Italiener		52¼	52
Amerikaner		77⅝	77

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Stettin, 2. October.		Cours v. 1. Oct.
Weizen. Flauer.		
pr. October	73	73¾
Frühjahr	68 Gd.	68¾
Roggen. Behauptet.		
pr. October	55½	55¼
Octbr-Novbr. . . .	53⅞	53½
Frühjahr	50¾	50¾
Rüböl. Behauptet.		
pr. October	9½	9⅛
April-Mai	9 5/12	9 5/12
Spiritus. Fester.		
pr. October	17 7/12	17 5/12
Octbr.-Novbr. . . .	16 11/12	16⅔
Frühjahr	16 11/12	16¾

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Paris, 1. Octbr. Bankausweis. Vermehrt: Vorschüsse um 2,592,700 Francs, Notenumlauf um 37,682,950 Francs. Vermindert: Baarvorrath um 23,805,508, Portefeuille um 2,980,628, Schatzguthaben um 4,980,871, Privatrechnungen um 40,399,442.

Newyork, 1. Octbr., Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 108⅝, Goldagio 39⅜, Bonds 112¼, 1885er Bonds 109⅞, 1904er Bonds 104⅜, Illinois 146½, Erie 47¾, Baumwolle 26½, Petroleum 30⅝, Mehl 7, 90.

Versicherungs-Bank „Hungaria."

(Feuerbranche.)

Uebersichtliche Zusammenstellung der Geschäfts-Ergebnisse in den Jahren 1867 u. 1868.

705

Prämien-Einnahme.

	1867			1868		
	Versicherungs Summe	Prämie		Versicherungs-Summe	Prämie	
	fl.	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.
Bis ultimo August	32.484,044	334,302	55	52.516,064	513,936	69
dito Rückversich.-Prämie	10.136,782	82,770	99	11.576,198	125,525	54
Für eigene Rechnung also bis ult. August	22.347,262	251,531	56	40.939,866	388,411	15

Es ist mithin im Jahre 1868 bis ultimo August
die Versicherungs-Summe Brutto um . . . . fl. 20.032,020. —
für eigene Rechnung um . . . . „ 18.592,604. —
die Prämien-Einnahme Brutto um . . . . „ 179,634. 14
für eigene Rechnung um . . . . „ **136,879. 59**
gegen das Vorjahr **gestiegen.**

Brandschäden.

		1867		1868	
		fl.	kr.	fl.	kr.
Bis ultimo August	Brutto	255,670	78	220,347	25
	Ab Rückversicherungen	57,605	53	52,554	99
	Netto	198,065	25	167,792	26

Die bis ultimo August eingetretenen Brandschäden kosten daher **weniger** um . . . . . **fl. 30.272. 99 kr.** als im Vorjahre.

Preßburg, den 18. September 1868.

Die Direction.

Breslauer Börse vom 2. October 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	102⅝ B.
do. do.	4½	95½ B.
do. do.	4	87⅞ B.
Staats-Schuldsch. .	3½	81¾ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	119½ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94¼ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do. neue	4	84¼ bz. u. B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3½	81 bz. u. B.
do. Pfandbr Lt. A.	4	90⅜ bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	90¼ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	90⅙ bz.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	90⅓—⅜ bz.
Posener do.	4	88⅛ B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	81 B.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	84 B.
do. do	4½	89⅛ bz.
Oberschl. Priorität.	3½	76⅝ bz.
do. do.	4	84 G.
do. Lit. F. .	4½	91 7/12 bz.
do. Lit. G. .	4½	90¼ bz. u. G.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	91½ B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		96½ B.
Louisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets .		83½—⅜ bz.
Oesterr. Währung .		88⅜ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	114 G.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger · . .	4	—
Niederschl.-Märk	4	—
Oberschl, Lt. A u. C	3½	188 B.
do. Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	79½ B.
RechteOder-Ufer-B.	5	80 B.
Cosel-Oderberg . . .	4	113⅜—¼ bz. u. B.
Gal. Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	58½ G.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	77¼ bz.
Italienische Anleihe	5	52¼—⅛ bz.
Poln. Pfandbriefe .	4	65½ G.
Poln. Liquid.-Sch .	4	55⅝—¾ bz. u. G.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Oest. Nat.-Anleihe	5	54⅛ G.
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		71⅞ B.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	34 bz.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	116¼ B.
Oesterr. Credit- . .	5	91 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	143 B.
do. . .	2 M.	142½ bz.
Hamburg	k. S.	150¾ B.
do.	2 M.	150⅛ bz. u. G.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23⅞ bz. u. G.
Paris	2 M.	81 bz.
Wien ö W. . .	k. S.	88¼ B.
do. . .	2 M.	87 5/12 bz.
Warschau 90SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.